

BESPRECHUNGEN

Gesellschaft und Wirtschaft

CIVITAS. Jahrbuch für Sozialwissenschaften. Hrsg. von der Görres-Gesellschaft und dem Heinrich-Pesch-Haus. Bd. 9 u. Bd. 10. Mannheim: Pesch-Haus-Verlag 1970, 1971. 276, 305 S. Lw.

Von den sonst alljährlich besprochenen Jahrbüchern CIVITAS (zuletzt Bd. 8 [1969], in dieser Zeitschrift 185 [1970] 67) stehen nunmehr die beiden Jahrgänge 9 (1970) und 10 (1971) zur Besprechung an. – Bd. 9 läßt die sonst mit Vorzug behandelten Themen der Entwicklungsländer und Entwicklungshilfe etwas zurücktreten und bietet so ein farbenreicheres Spektrum, worin Fragen allgemeiner und grundsätzlicher Art vorwiegen. Recht beachtlich sind die Ausführungen von H. Steinel, „Moderne Wissenschaftslehre und kritischer Rationalismus; zur Entwicklung des Denkens von Hans Albert“ (50–64), an denen wohl auch Albert selbst nicht wird vorbeigehen können. – Eine Mehrzahl wirklich wertvoller Beiträge behandelt Fragen des Bildungswesens. – Ernste Aufmerksamkeit verdient der Beitrag von G. Ellscheid und W. Hassemer, „Strafe ohne Vorwurf; Bemerkungen zum Grund strafrechtlicher Haftung“ (27–49). – Den Beitrag von K. Hemmerle, „Was heißt ‚katholisch‘ in der katholisch-sozialen Bildung?“ (9–26) kann man lesen als eine grundsätzliche Besinnung, worauf CIVITAS ursprünglich abzielte und wie Haltung und Ziel sich mit der allgemeinen Wandlung der Dinge in der katholischen Welt fortentwickelt haben. Thematisch behandelt dies M. Hättich auf wirklich überlegene Weise in seinem Beitrag „Ortsbestimmung des Katholizismus; 10 Jahre CIVITAS“ in Band 10 (221–231). Im übrigen nehmen in diesem Band die Probleme der Dritten Welt, insbesondere Latein-Amerika, Entwicklungshilfe, die sehr verschiedenen Deutungen des Begriffs

„Revolution“ usw. wieder wie gewohnt den breitesten Raum ein. Besonders zu rühmen ist der Beitrag von F. Nuscheler, „Dritte Welt und Imperialismustheorie“ (28–84), nicht zuletzt deshalb, weil er sich nicht auf eine Imperialismustheorie festlegt, sondern die ganze Variationsbreite entfaltet. Dabei kommt er zu dem Ergebnis, die heutige Imperialismuskritik der politischen Linken in der BRD „verdecke“ nur durch „ihren materialistischen Ansatz und ihre Diktion, daß sich ihre Kritik an dem externen und internen Neokolonialismus, an der weltwirtschaftlichen Diskriminierung und Ausbeutung und weltpolitischen Objektstellung der Entwicklungsländer weithin mit der Kritik der evangelischen Sozialethik und der katholischen Soziallehre berührt“ (84). – Als „Jahrbuch der Sozialwissenschaften“ hat CIVITAS mit den nunmehr vorliegenden zehn Jahrbänden seinen anerkannten Platz im grundsätzlich interessierten sozialwissenschaftlichen Schrifttum, das sich nicht nur an Spezialisten des Fachs, sondern an alle wendet, die aus höherem Interesse als bloßem Eigennutz sich zu unterrichten wünschen.

O. v. Nell-Breuning SJ

ORDO. Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft. Hrsg. v. F. BÖHM, F. A. LUTZ, F. W. MEYER. Bd. 22. Düsseldorf, München: Küpper 1971. 432 S. Lw. 68,-.

Höchste Aufmerksamkeit verdient der Beitrag von E. Wille, „Freiheit und Information“ (159–179), weil er zu Ende gedacht an die letzten Grundlagen aller (liberalen) Ökonomie und damit nicht zuletzt auch von ORDO selbst rührt; in einer kurzen Buchbesprechung läßt sich das nicht vertiefen; ich hoffe, an anderer Stelle Gelegenheit dazu